

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 7-8: Erziehungszeit

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blickpunkt Kantone

Aargau

Erfahrungen mit der neuen Matura im Aargau

Mit der Matura gemäss Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR) ist im Aargau auch die Promotionsordnung angepasst worden. Die Resultate nach der Probezeit des ersten Jahrganges weichen kaum von denjenigen der Vorjahre ab. Beim wählbaren Akzentfach ist Geistes- und Sozialwissenschaften mit über 30 Prozent am beliebtesten.

Pressemitteilung

Baselland

Schüler werden nicht mehr militärisch untersucht

«Im Kindergarten werden Augen und Ohren untersucht und nicht mehr die militärische Tauglichkeit.» Der Baselbieter Kantonsarzt, Dominik Schorr, erklärt die zahlreichen Veränderungen, die nach zwei Pilotjahren Anfang des letzten Schuljahres im ganzen Kanton eingeführt worden sind. Neu sind auch das Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler sowie die besondere Beachtung des Datenschutzes.

<BaZ>, 11.4.00

Zürich

Es herrscht wieder Lehrermangel

Offene Lehrerstellen sind seit Jahren schwer zu besetzen. Nun spitzt sich die Situation weiter zu: Hunderte von Lehrerinnen und Lehrern haben gekündigt.

Am Samstag ist der letzte Kündigungstermin für Lehrerinnen und Lehrer. Doch bereits seit Wochen stapeln sich auf der Bildungsdirektion die Austrittsschreiben. Seit Anfang Jahr wurden im kantonalen Schulblatt bereits 233 Volksschullehrkräfte mit Dank «für die geleisteten Dienste» aus dem Schuldienst entlassen. Das sind mehr als doppelt so viele wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

<TA>, 12.4.00

Hochbegabtenförderung in der Stadt Winterthur

In Winterthur sollen hochbegabte Kinder ab dem Schuljahr 2000/2001 besonders gefördert werden. Der Schulrat hat einen entsprechenden Antrag des Departementes Schule und Sport gut geheissen, wie das Departement mitteilte. Im Rahmen eines dreijährigen

Versuchs wird sich eine Lehrkraft ausschliesslich hochbegabten Schülern widmen. Kinder, die der Schulpsychologische Dienst als hochbegabt anerkennt, können gemäss dem Konzept jeweils vier Stunden pro Woche vom normalen Unterricht dispensiert und während dieser Zeit speziell gefördert werden. Für jedes Kind soll ein individuelles Programm erstellt werden, das ganz auf seine Bedürfnisse und Stärken zugeschnitten ist.

<NZZ>, 10.4.00

Englisch und Computer als Renner im Schulprojekt 21

Im Primarschulhaus Flurlingen hat die Bildungsdirektion am Freitag die ersten Zwischenergebnisse des Schulprojekts 21 vorgestellt. Nach der Einführungsphase von rund einem halben Jahr stösst der Einbezug von Englisch und von Computern an der Unterstufe bei den Beteiligten auf ein sehr positives Echo. Das altersdurchmischte Lernen indes bereitet Anlaufschwierigkeiten, und die Belastung der Lehrkräfte erachten viele als (noch) zu hoch.

<NZZ>, 15.4.00

Integration als Mittel gegen Jugendgewalt

An den Zürcher Schulen ist keine Welle der Gewalt festzustellen. Indessen fällt auf, dass ausländische Jugendliche im Vergleich zu gleichaltrigen Schweizern vermehrt straffällig werden. Mit verschiedenen Projekten versucht die Stadt Zürich, diesem Phänomen zu begegnen.

<NZZ>, 10.5.00